

Überblick: Das deutsche Kaiserreich von 1871-1918

Einführung: Das „Bismarckreich“ und die „wilhelminische Ära“

Das Bismarckreich 1871-1890	Die wilhelminische Ära 1891-1918
<ul style="list-style-type: none">▪ Bismarck wollte das deutsche Kaiserreich in die europäische Staatengemeinschaft einbinden▪ Sein Ziel war es, eine Koalition gegen das DR zu verhindern▪ Er wollte ein Bündnissystem mit anderen Staaten schaffen → Frieden mit anderen Staaten, Ziel dabei die Isolierung Frankreichs▪ Hierbei war er nur teilweise erfolgreich, da z.B. das 1871 besiegte Frankreich unbedingt Rache für den verlorenen Krieg haben wollte. So kam es zu einer Patt-Situation▪ Bismarck hielt das DR (deutsche Kaiserreich) für „saturiert“, dass heißt er war der Meinung, dass Deutschland keine	<ul style="list-style-type: none">▪ Wilhelm II. War Gegner des Parlamentarismus, d.h. Demokratische Prinzipien▪ Massiver Anstieg der industriellen Produktionskapazitäten im DR → Schaffung von Arbeitsplätzen, steigender Wohlstand, guter Ruf der Waren weltweit („Made in Germany“)▪ Das Deutsche Reich wird zur größten Industrienation in Europa▪ Weiterentwicklung und Aufschwung auch im Bereich der Forschung und Wissenschaft▪ Deutschland als attraktiver Produktions- und Forschungsstandort▪ Sich vermehrender Wohlstand und Lebensqualität für fast alle Schichten der Gesellschaft

weiteren
Gebietsansprüche auf
der Welt hat

- In der Innenpolitik wollte er erreichen, dass die christliche Kirche nicht mehr so viel Einfluss auf die Politik hat („Kulturkampf“) → dies scheiterte aber
- Wollte den nationalen Zusammenhalt aller Deutschen fördern und ging daher mit verschiedenen Maßnahmen auch gegen die Arbeiterbewegung vor, die gegen niedrige Löhne und schlechte Arbeits- und Lebensbedingungen in Deutschland protestierten (Auch Kampf gegen die Parteien, die die Arbeiter vertraten → SPD)
- Mit den „Sozialistengesetzen“ scheiterte Bismarck genau wie im Kulturkampf gegen die Kirche, weil die SPD und andere Arbeiterparteien

- Massive Zuwanderung in die Städte, auch durch die Hochindustrialisierung
- Die wilhelminische Ära endet mit der Niederlage des DR im Ersten Weltkrieg
- Widersprüchlichkeit der Herrschaft Wilhelms II.: Einerseits ökonomische und wissenschaftliche Modernisierung, andererseits Beibehalt von Traditionen und Herrschaftsvorstellungen (Monarchie) → einerseits sehr modern, andererseits Festhalten an völlig veralteten Traditionen und Ideen
- Nationalistische und antisemitische Einstellungen häuften sich während der wilhelminischen Ära
- Sozialdemokraten erhalten starken Stimmenzuwachs und werden stärkste Fraktion im Reichstag
- Anders als unter Bismarck war das DR unter Wilhelm II. Nicht mehr „saturiert“,

immer mehr
Wählerstimmen bei den
Wahlen bis 1914
erhalten.

- Bismarck entstammte der Schicht des preußischen Landadels: Am Ende seiner Regierungszeit fehlten ihm aufgrund seiner eigenen Herkunft manchmal die richtigen Ideen, um auf die Probleme der entstehenden modernen Gesellschaft reagieren zu können.
- Entwicklung einer parlamentarischen Landschaft mit verschiedenen Parteien, die bestimmte Bereiche der Bevölkerung vertreten (z.B. SPD → Arbeiter, Zentrum → Katholiken, liberale Parteien → überzeugte Demokraten usw.)

sondern Wilhelm wollte
Kolonialbesitz erwerben

- Wilhelm II. Will Deutschland „einen Platz an der Sonne“ verschaffen: Deutschland soll zu den mächtigsten Nationen der Welt gehören, auch militärisch groß und stark sein
- Moderner Fortschritt (Industrie, Forschung, Leben in neu entstehenden Großstädten) und traditionelle Strukturen (Landwirtschaft, Leben auf dem Dorf) prallen aufeinander → Konflikte
- Militärische Kultur ist in der ganzen Gesellschaft stark ausgeprägt → „Militarismus“
- Mit fortschreitender industrieller Entwicklung bekommen Banker und Unternehmer in der Gesellschaft eine immer wichtigere Rolle (→ ihr Ansehen stieg)
-